**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 17=37 (1871)

Heft: 24

Rubrik: Verschiedenes

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Letteres ift bem Betterli'fden fehr afinlich, und unterscheibet fich von biesem mesentlich nur baburch, baß die Bewegung bes gangen Mechanismus nicht burch die Berschiebung eines Berschlüßtolbens in ber Richtung ber Laufare geschieht, wie dieß beim System Betterli ter Fall ift, sondern baß das Spiel ber Berschlüßbestandtheile burch eine Bors und Rudwartsbewegung bes Griffbügels stattfindet.

Das Gamma-Infanger-Suftem hat einfacher geftaltete Beftanbe theile und ift leichter ju gerlegen und gusammenguschen, als bas Betterli-Spftem ; letteres befit hingegen ben Bortheil, bag bie Bewegung bee Berichlugmechanismus naturlicher und hanblider ale bie Drehung bes Griffbugele nach vor- und rudmarte ift. fowie bag Betterli eine Ruhraft hat, welche bem anberen Bewehre fehlt. Fur Rriegezwede burfte wohl ber Berichlug Gamma-Infanger in abnlicher Beife wie ber in ber Schwelz eingeführte Betterli'fche entsprechen; wenn es endlich auch außer Breifel fteht , bag ber nachfte Schritt gur Berbefferung ber Banbfeuerwaffen und zur Erhöhung bes Feuer-Effetics ber Infanterie in ber Annahme bes Repetir: Gewehres liegt, fo überbieten boch bie bis jest bekannten beften Repetir-Spfteme bie Gingeln-Dinterlaber noch nicht in foldem Dage an Leiftungefähigfeit, bag es ichon bermalen ein Bebot ber Rothwendigfeit mare, auf bie offenbar noch vervollfommnungefähigen Repetirmaffen überzugeben.

(Mittheilungen über Wegenftanbe tee Artill. und Geniemefene.)

# Derschiedenes.

- (Die Montenegriner und ihre Rriegegeschichte.) Es burfte nicht unintereffant fein, einiges über biefes wenig betannte Bolt zu erfahren. Ebuard Ruffer gibt uns von bemfelben folgende Darftellung: Die Montenegriner, ein Bolf reinften fübflavifchen Stammes, gablten Ente 1864 196,250 Seelen. Ihre Sprache ift bie ferbifche, ihrer Religion nach gehören fie faft ausschließlich ber griechisch-orientalischen Rirche an. Gie finb ein fraftiges, friegerisches Bolt, bem an phyfischer Besundheit, Behendigfeit und Austauer, wie an Scharfe ber Ginne und Starte bee Sprachorgane fein anberer europaifcher Bolfestamm gleichkommt. Die Freiheit lieben fie uber alles und bie unaufhörlichen Rampfe fur ihre Unabhangigfeit bilben bie ausschließ: liche Befchichte ihres Landes. Gie treiben Biehzucht und Fifchfang, haben aber eine große Abneigung gegen alle Sandwerte; in biefer Begiehung gleichen fie noch heute gang ben Rittern bes Mittelaltere, mit benen fie auch fonft viele Achnlichkeit haben. Ihre Rleibung befteht in einer malerifchen Nationaltracht, einem weiten, nur bie jum Anie reichenten, blauen Beintleibe, einer zierlich geftidten Jade, bem Leibrode von grober , weißer Bolle, ber bie Bruft ftete offen lagt, leichten Sanbalen (Dpanty) unb ber fed auf bas Baar gebrudten fleinen rothen Mute. Der Schnappfad, ber Gurtel mit ben Baffen und bie uber bie Schuls ter hangende Flinte vollenben bas Bilb bes Montenegriners. Ihre Streitmacht, bie auf ber allgemeinften Behrpflicht beruht ift beträchtlich. In bie Rricasliften fint 25.000 Mann als ichen Augenblid friegebereit eingetragen. Im Falle ber Roth tonnen biefelben jeboch um wenigstens 10,000 Mann vermehrt werben, fo bag Montenegro ohne Muhe fofort 35,000 ftreitbarer Manner, bie alle wohlbewaffnet und in ben Baffen wohl erfahren find, ine Felb zu ftellen vermag. 3hr Unführer ift Dirto Betrovic, ber Bater bes jest regierenben Fürsten. Unter ihm tommanbiren 40 Rapitane. Ihre Artillerie tefteht aus 50 Befdugen. Ihre Bewehre find jest hinterlaber.

Schauen wir uns nun ihre Kriegsgeschichte an. Die Ueberreste tes Serbenheeres, welches, tropbem es 30,000 Turken ersching, in der Schlacht von Kosovo polje (15. Juni 1389) erlag,
zogen sich; um sich bem halbmond nicht zu unterwerfen; in bas
hochland zwischen der Herzegowina und bem Stadarsee, zwischen
ben serbischen Bergen und der Abria zurud. hier gründeten
sie ein Afgl der substavischen Freihelt, eine christliche Dase im
damals so hochstuthenden turkischen Meere, das sich weit über
Ungaten himstliste und bie Bellen seine Wennburg an den Mauern

Wiens zerbrach. Seit ber Schlacht bei Kosevo polie gibt es eine Cranagora, ein Land und Bolt ber "schwarzen Berge", das Land bes Ivo Strasimir, der die ersten Grundlagen zu diesem Helbenreiche gelegt, der seiner dunkeln Hautsarde und seiner kriegerischen Furchtbarkeit wegen Eini (der Schwarze) genannt wurde, was dem ganzen Lande den Namen verschaffte. Seit dieser Zeit gibt es einen fast unaufhörlich eriönenden Helbengesang, und das ist die Geschichte, die Kriegsgeschichte der undestellichen Crnagorci. Rach den verdlenstvollen Arbeiten von Medakovic ("Poviestnica Erne-Gore", Zenum 1850) Andrie ("Geschichte des Kürstenthums Montenegro", Wien 1853) und I. Baclik ("La souveraineté du Monténégro) lassen wir die Hauptzüge der montenegrinischen Kriegschronit hier folgen.

Im Jahre 1410 foling Balfa, ber Furft von Beta, eine von Guren Baicha geführte turtifche Armee, und 1421 vernichtete er eine andere, bie Mahmut II. in Berfon gegen Montenegro tom: manbirte. Mahrend ber Jahre 1424 bis 1436 befiegte Stefan Ernogorac, ber Bruber Balfa's, bie Turten in 63 Befechten, er baute auch bas Fort Babljat, bie Refibeng Ivan's bes Erften, und grundete zwei hanbelsplage an ber abriatifchen Rufte. Babrent ber Epoche von 1440 bis 1450 trug Kurft Ivan II. mehrere Siege über bie vom Bafcha Begir Selim Boftantzu geführte Turkenmacht tavon und foling fie entlich, vereint mit feinem Bruber Djurabj III., vollftarbig bei Djemopolje. Ale bann ber Sultan Mahmub II. gegen Benebig Krieg führte und fich Ans tivari's bemachtigen wollte, murbe er ebenfalls von ben vereinten Benetianern und Montenegrinern unter Ivan I. gefchlagen. 3m Jahre 1480 eroberten bie Montenegriner Babliat gurud, bas ihnen in einem furchtbaren Rampfe im Moracathale erft furg vorher entriffen worben war. Außerbem focht Ivan mit Gtans berbeg von Albanien vereint in 60 Schlachten gegen bie Uns glaubigen und war babei immer fiegreich. Anno 1483 weist Montenegro abermale einen furchtbaren Turtenanfall gurud, bann folägt Djurbj mit feinen Ernogorci bei Ljeefopolje feinen rebellifden Bruber Stanifa Bufatlija, welcher fich Montenegro's für bie Turten bemächtigen wollte. Djurabj V., ber lette Furft aus bem Belben-Stamme ber Ernojevic, ein montenegrinifcher Robrus, legt 1516 bie Fürstenmacht, in Gegenwart bes gangen Bolfes, in bie Banbe bes Metropoliten Bavil, und fest bamit bie Rirde gur Lenterin bes Freiftaates ber fcmargen Berge ein. Geit bem flegt Montenegro unter ber Fuhrung feiner Metropoliten (Blas bifa). Es folagt 1522 ben von Soliman entfanbten Renegaten Beter gurud, entfest 1524 bie boenifche Befte Jajce unter Jovan Bufotic gegen 20,000 Turten in einer zweitägigen Schlacht, fchlägt 1570 tas heer bee Begler Ban von Rumelien, befiegt 1604 Mil Ben in einer mehrtägigen Schlacht an ben Ufern ber Morgea und vernichtet 1612 bie turtifchen Rerntruppen unter Bafcha Mehmeb. Daffelbe Schidfal bereiten 1613 nur 10,000 Montenegriner bem 60,000 Mann gablenben Beere Arslan: Balda's.

Sulejman, ber Bascha von Stutari, wollte 1623 an ber Spipe einer großen Armee Montenegro unterjochen. Ein zwanzigstägiger Kampf belehrte ihn aber von ber Unmöglichkeit eines solchen Unternehmens. Auch im Jahre 1687 vernichteten bie Montenegriner eine Türkenarmee, eben so schlugen sie, aus ihren Bergen hervorbrechenb, in bemselben Jahre unter Buceta Bogbanovic ben Bascha Topal bei Motrina. An biesen Sieg reihte sich balb barauf bie Schlacht am Artjelki-Berge, wo die Ernasgorei nach achtlägigem ununterbrochenen Kampfe ben Renegaten Sulesman Bagaissig mit seiner Armee zurückschugen.

Im Jahre 1689 schloß Montenegro mit bem Kaiser Leopold ein Bundniß gegen die Türket ab und leistete ihm im Kriege damals wesentliche Dienste. Auch an dem Kriege Benedigs gegen die Türken im Jahre 1693 nahmen die schwarzen Berge siegereichen Antheil. Zum Dant dafür vergaß man ihrer dann im Sarlovicer Frieden. Aber schon in der Weihnachtsnacht von 1702, der siellianischen Besper Montenegro's, schüttelte der tapkere Bladika Daniso die Kopfsteuer (Harac) wieder ab und vertried den letzten Türken von seinem unabhängigen Gebiete. Im Jahre 1706 wurder der Passcha der Hercegovina, der Montenegro er-

ebern wollte, vom Blabifa Danilo Betrovic Rjegus aufe Baupt | gefchlagen. Im Jahre 1711 ichloß Beter ber Große von Rug: land ein Buneniß mit ben Grnagorcen ab und erfannte in einem feierlichen Manifeste ihre Unabhangigfeit an. Diefe leifteten ibm tamale in ber Bercegoving wie in Albanien gang verzügliche Dienfte, wurten aber wieber beim Frietensichluß - vergeffen. Mun follten fie ce bugen. Achmet II. fantte 1712 unter Achmet Bafcha eine Rachcarmee von 107,000 Mann gegen fie aus und erlitt eine Nieberlage, in ber er in ben verhangnifvollen Gebirasichlunden tiefes freien Landes gegen 40,000 Dann einbugte. 3m Jahre 1714 follte ber Bafcha Duman Cuprilic mit einer Armee von 120,000 Mann tiefen Schimpf raden. 3m Anfang war er gludlich, aber ber Rampf gog fich, wie immer in biefen Bergen, in bie Lange. 3m Jahre 1715 warb er vollig gefchlagen und aus Montenegro herausgetrieben. Ginen neuen Sieg feierte Montenegro 1716 gegen 7,000 Turfen unter bem Ben Cengic, und 1717 entfeste ber Blabita Danilo bas von bem Benetianer Mucenigo gegen bie Turten vertheibigte Antivari. Bum Dant bafu. vergagen bie Benetianer ber Montenegriner wieber im Frieden von Paffarovic (21. Juli 1718). 3wifchen bem Falten ber schwarzen Berge und bem turtischen Masgeler bauerte ber Rrieg ununterbrochen fort, aber ber Ralfe hatte einen icharferen Schnabel ale fein abicheulicher Gegner. Co ichlug Montenegro 1722 ben Bafcha Suffein von Trebinje mit feinen 20,000 Dann, 1727 Cengic Befir mit einer gablreiden turtischen Armee, 1732 ben Bascha Topal Demin mit 30,000 Mann , 1739 ben Bafcha von Stutari Boba Berbi Muhmutbegevic mit 15 000 Mann, 1750 ben Bafcha von Boenien Gehaja mit 30,000 Mann, und trop bes burch bas heimtudifche Ausfuhrverbot Benedigs hervorgerufenen Bulvermangels, noch in bemfelben Jahre eine anbere turtifche 40,000 Dann ftarte Armee.

In Konstantinopel raste man über bie Erfolge ber letzten Ritter bes Christenthums. Schon 1756 wieber sanbte man eine Armee von 80,000 Mann gegen sie aus, und nach einem einsmonatlichen Feldzuge sah sich auch diese Armee wieber mit einem Berluste von 40,000 Mann geschlagen.

Im Jahre 1767 trat ein Abenteurer aus Kroatien, Stephan Mali, ber sich für ben von ben Orlows erbrosselten Car Peter III. von Rußland ausgab, in Montenegro auf, fand Anhang, wußte bie verschiebenen Parteien in Montenegro zu vereinen und vertheibigte bas Land siegreich gegen die Uebermacht ber mit den Benetianern verbündeten Pascha's von Bosnien, Albanien und Rumelien, deren vereinte Heeresmacht von 120,000 Mann 1768 unter ungeheueren Berlusten geschlagen wurde. In Folge von mit ihnen eingeleiteten Unterhandlungen und der Maniseste, welche der Kaiser Joseph II. von Oestreich und die Kaiserin Katharina II. von Rußland beim Ausbruche des Krieges gegen die Pferte 1788 an die Montenegriner erließen, ergrissen diese die Wassen und beschäftigten 50,000 Türken die 1791, wurden aber in dem Kriedensschlusse von Sistowa 14. August 1791, trop aller erhaltenen Versprechen, abermals nicht berückslichtigt.

Im Jahre 1792 erlitt ber Begir von Stutari Bara Mahmut Busatlija zwei Rieberlagen burch bie Ernagoreen, und 1795 trug Montenegro wieber in ben Thermopplen ber Moraca einen Sieg über eine zehnmal ftartere Turfenarmee bavon.

Als die französische Revolution ausgebrochen war und die Benetianer in Italien selbst beschäftigt waren, wollte Kara Mahmut
aus dieser Situation Nugen ziehen und sich 1796 mit einer Armee von 30,000 Mann der venetianischen Besigungen in Dalmatien, vor allem aber erst Montenegro's bemächtigen. Allein
6,000 Montenegriner, die ihm beim Orte Krus entgegentraten,
schlugen ihn so surchtbar, daß die Türken seitgemetraten,
schlugen ihn so furchtbar, daß die Türken seitgemetraten,
schlugen ihn so furchtbar, daß die Türken seitgemetraten
nehmen wagten. Beim Ausbruche des russischer zu unternehmen wagten. Beim Ausbruche des russischer sieses 1805 leisteten die Montenegriner sofort dem Aufruse des
Caren Alexander I. Folge und kämpsten im Berein mit den
Russen im balmatinischen Küstenlande die zum Frieden von
Tisst 1807.

Die Frangofen, bie bamale bas größte Intereffe baran hatten,

bie Bocche bi Cattaro ju gewinnen, suchten fich ben Blabita Lauriston burch bas Bersprechen jum Freunde ju machen, baß ihn Ropoleon gum Batriarchen von Dalmatien ernennen murbe. Der Blatifa ging aber hierauf nicht ein. Marfchall Frang Marment, Bergog von Ragusa, suchte 1808 Montenegro zu unter: werfen; er wollte fich Kommunitationen gegen bie Donau bin burch Beenien eröffnen und fich gur Dedung feines Rudens ber Bercegovina bemächtigen. Der Bladita aber organifirte alebalb ein allgemeines Aufgebet, um bie Grengen bee Lanbes icharf gu bewachen, und nothigte, nach einigen hibigen Befechten, bie Frangofen, ihren ftrategifchen Blan wieber fallen gu laffen. Im Jahre 1810 führte Bascha Muftaj von Stutari wegen ber Rabia Bi= peri gegen Montenegro einen für ihn hochft ungludlich enbenben Krieg. Daffelbe paffirte bem nämlichen Bafca 1812. Im Jahre 1813 operirten bie Ernagorcen im Berein mit ber englischen Flotte gegen bie Frangofen in ben Bocche bi Cattaro. Der Blas bifa nahm Bubua ein, fturmte alle Forte bee Bebicte und gwang bie Stadt Cattaro felbft gur Rapitulation, worauf er bas gange Gebiet ber Bocche Montenegro inforporirte, es aber icon im folgenden Jahre, in Folge bes Parifer Friedens wieder an Deftreich abtrat.

Die Fehben ber Montenegriner mit ben Turken nehmen aber seitbem tein Enbe. 3m Jahre 1819 schlugen fie ben Bascha Tichelaubin mit 12,00 Mann, 1821 ben Deli-Bascha mit einer noch beträchtlicheren turtischen Armee, 1832 ben Bezir Mehemeb Restb.

Im Jahre 1835 eroberten 12 Montenegriner Die von 300 Mann vertheibigte Festurg Zabljat und vertheibigten sie 4 Tage lang gegen 3000 Turten, worauf sie fich beutebelaben wieder in ihre Berge zuruckzogen.

Im Jahre 1839 erlitt wieber ber Bezier Bej Busatlija eine schwere Rieberlage burch 300 Montenegriner, Die fein 10,000 Mann ftartes heer in die Flucht jagten. Reue Stege feierten die Ernagorcen 1840 bei Jabljat, Sarenei und Drobnjat, 1842 bei Grahovo, 1844 bei Doljane, 1847 bei Bir Cermnicti und 1849 in ber Rahia Kuda.

Gin neuer formlicher Rrieg brach 1852 gwifden ben fcmargen Bergen und ber Turket aus. Den Turken gelang bei vielfach wechselnbem Baffenglud bis Mitte Februar nur bie Besetung ber Borlande, nicht aber bie Erfturmung ber Relfenwanbe im Innern bee Lanbes, und bie ungunftige Bitterung , Rrantheiten und Mangel entmuthigten bas turfifde Beer fo, bag bie Pforte gern bie Bermittlung Deftreichs annahm und ihre Truppen ichon Ende Februar wieber aus bem Gebiete Montenegro's jurudjog. Auch 1854 tam es wieter zu blutigen Grenzkonfliften. Der 1858 in ber hercegovina ausgebrochene Aufftand verwidelte auch bas benachbarte Montenegro mit in ben Rampf. Am 11. Dat jenes Jahres erlitten aber bie Turten durch bie Ernagoreen wieber eine fo empfinbliche Mieberlage, bag fie abermale bas Felb raumten und burch bie Bermittlung Frankreichs Frieben ichloffen. Doch ichon im Jahre 1862 tam es wieder wegen eines Aufftanbes ber Bercegovina gum offenen Rriege mit ber Pforte. Diegmal waren bie Turten gludlicher. Rachbem fie bei Oftrog (10. Juli) und Rjeda (24. bis 25. Auguft) gefiegt, brangen fie Aufange September bie Cetinje vor. Die Berlufte, welche biefer Belbaug ber turfifchen Urmee getoftet , waren aber fo ungeheuer, Montenegro felbft nach ber Ginnahme Cetinje's noch fo wenig gebantigt , bag bie Turten froh maren , als bie Montenegriner bie von ihnen gestellten mäßigen Friebensbedingungen eingingen.

In allen Buchhanblungen gu haben:

# W. Rüstow, elbg. Oberst. Untersuchungen über die Organisation der Seere.

8º. geb. Fr. 12.

Bafel.
Someighauserifche Berlagsbuchhandlung.